**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 46 (1920)

**Heft:** 23

**Artikel:** O, - Deschanel!

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-453582

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Juni-Potpourri

Es sinken die Papiere.
Doch steigt im Preis 's Papier!
Der Zeitkarr'n braucht a Schmiere, — Heinrich, mir graut vor Dir!
Man "baut" nur ab die Haare,
Wenn man geht zum Coiffeur,
Sonst bleibt der wunderbare
Preisabbau ein — malheur!

Bemogelt die sich fühlen, Die fröhlich "Ja!" gestimmt. Begeist rung will sich kühlen, gar mancher ist ergrimmt. "Brüssel, Gebastiänchen Bieht schnöde Genf man vor? Wär alles nur ein Wähnchen?" Schallt der Betrübten Chor. Almerikaner reisen
Jeht dampserweis davon.
Es wird sich ja erweisen, —
Lockt sie des Alphorns Ton!
England blüht — diesen Scharen
Alls Sommer-Reiseziel
Dort gibts nicht Putsch-Gefahren
Und kostet auch recht viel!

Serrn Wilson selber täte Die Schweizerlust recht gut: Jhm sehlt es an der tête Und an verhocktem Blut.
O wenn sie bald doch sunkten: "Wilson weilt Switzerland Samt seinen 14 Punkten", — Man wär aus Rand und Band.

Der jest in Doorn, nicht Dornach, Sich aufhält, denkt voll Qual:
"O könnt' ich doch von vorn — ach! — Beginnen noch einmal! — Ich führ' beim schlecht'sten Wetter Mit meinem Leibspeiskoch Und irgend einem Vetter Sinauf zum — Jungfraujoch!"

**Samurhabi** 

# Das Stehausmännchen

Der Ropf ist leicht, doch der Popo aus schwerem Blei, drum geht es so: Wie immer auch der Welten Lauf, das Männlein, das sieht wieder auf!

Der Helfferich der brachte zwar das Xerlchen jüngst schwer in Gesahr. Doch sieh, nach einigem Berlaus, da fland das Männlein wieder aus.

Nun warf man gar vom Sentrumsturm den Wicht herab wie einen Wurm. Doch eins, zwei, drei, mit einem Schnauf fland unfer Männleln wieder auf.

steht vor der Tür. Uls Kandidat voer tritt herfür? Das Männiein denkt: Nur feste drauf! Pot Biei und Mark — ich stehe auf! Sips

Die Reichstagswahl

# O, — Deschanel!

Was man wohl in Genf und dört umenand dazu gesagt hätte, wenn ein anderer, 3. B. General Wille, es wie das Haupt Frankreichs sertig gebracht hätte, häuptlings aus dem Waggonsenster eines Bahnzuges zu sallen. Obendrein am Psingsmontag Abend! Man hätte kein gutes Haar an ihm gelassen. Wohl aber wäre statt vom "Uebergewicht", der perdu gegangenen Balance, von einem "Nordsassen", einem "Sarras" etc. die liebliche Rede gewesen. Bei Deschanel ist se twas natürlich nicht in Erscheinung getreten. Es hielt ihn einsach nicht mehr im Wagen. Er mußte — Frankreichs glorreiche Erde küssen!

#### Drudfehler

Eine Wirtschaft empsiehlt ihr "Eigene Sanswursterei".

Um Schluß eines Aomanseuilletons stand: "Sortschwätzung solgt". e

# Welt-Frühling

Wie glänzt der Tau!
Der Morgen schimmert helle.
21uf grüner 21u
Wallt früchteschwere Welle;
Der Roggen bläht,
Der Reim zu neuem Brot;
Vorüberzleht
Der Selten grimme Not. —
21lläberall verspärt man Gottes hämmern,
Ein neuer Srähling will der Menschheit dämmern.

Auf Seld und Slur Erspürt man Wunsch und Wille Der ewigen Natur. — — — Welch' Schrei durchbricht die Stille?! Gieb uns zurück Den Arost vergang'ner Stunde, Gieb neues Glück! Ertönt's aus bangem Munde. Soll dieser reiche Lenz uns Sell bekunden, So schließe, Schlcksal, uns re blut'gen Wunden.

Wohl brauchen wir Sür müden Körper Nahrung, Doch sehlt uns hier Weit mehr — des Kechts Sewahrung. Der Erde Schmuck Ullein erhebt nicht wieder, Der Seele Druck fält seht die Menschhelt nieder, Du mußt uns mehr als bloße Nahrung geben; Den Geiß, den Geiß, den mußt du wieder heben.

Die Sonne strahlt,
Des Himmels Licht erwärmet. —
Was aber malt
Das Luge, das verhärmet?
Wir brauchen Araft,
Su tragen diese Seiten
Und frischen Sast,
Die Sukunst zu bereiten.
Lenz! Laß die große Hossinung dieser Erden
Su einem neuen Welten frühling werden.

Traugott Unverstand

#### Moderner Fremdenverkehr

In Salzburg, in Salzburg,
Der wunderschönen Stadt,
Den Fremden 's an den Aragen geht,
Sosern 's dort solche hat.
Wer länger als drei Tage weilt
Im Salzburg-Fremdennest,
Der sliegt — wenn 's Schicksal ihn ereilt,
Ganz einsach in — Urrest!

## Edle Rache

Die Genfer wollen, wie man hört, falls wirklich der Völkerbund sein West nicht in ihrer Stadt einrichtet, das Herzog Braunschweig-Denkmal den Jürchern vermachen, damit diese zu ihrem Bürkliplatstier noch ein anderes großes Tier haben.

## Das alte Lied

"Arapülinski und Waschlapski, Polen aus der Polackei", trinken wieder mal, sich fragend, was jeht wohl zu machen sei.

Sie beschließen, diese Aussen wird man halt bekriegen mussen und die ganze Brut vernichten samt den Eiern und den Aissen.

Tschechen wird man und Slowaken ohne Iweisel Mores lehren. Juckt das Sell den Magyaren, geht es gleich in einem Nehren.

Mit den Daitschen und Ukrainern wird man auch nicht anders reden — warum alle bösen Wölker armes Polen so besehden?

Arapülinski und Waschlapski haben aber trohdem keine bleiche Surcht nicht im geringsien, denn wie sagt schon Geinrich Heine?

"Noch ist Polen nicht verloren! unsere Weiber, die gebären, unsre Jungfraun tun dasselbe, werden Helden uns bescheren."

Abraham a Santa Clara

#### neue Steuerquelle

In Prag muß von nun an jede Samilie, die sich einen diensibaren Geist, sei es Hausmädchen oder Diener hält, eine Extrasteuer von 60 Aronen pro Jahr bezahlen. — Wie wärs, wenn man die, die sich bei uns einen monatelangen Streik leisten können, mit einer Streiksteuer erfreute?

#### Zeitgemäße Interpretation

Was ist ein Sanatorium? — Eine Unstalt für Wiedergutmachungen.